



# Institutskolloquium

# Psychologisches Institut

**Dr. phil. Kurt Stocker**

Psychologisches Institut, Lehrstuhl für Neuropsychologie, Universität Zürich

**„Verkörperte Raumzeit“**

Mittwoch, 15.07.2015, 16.15 – 17.45 Uhr,  
Raum 01-231 (Binger Str. 14-16)



# Institutskolloquium

## Psychologisches Institut

**Abstract:**

### “Verkörperte Raumzeit”

Denken kann als verkörpert (embodied) gelten, wenn es stark und systematisch vom sensorischen und motorischen Nervensystem beeinflusst wird. In diesem Kolloquium wird zuerst das Konzept der kognitiven Raumzeit eingeführt, um danach auf die empirischen und klinischen Implikationen von drei Grundarten des verkörperten raumzeitlichen Denkens einzugehen. Mit dem Konzept der kognitiven Raumzeit wird aufgrund empirischer und linguistischer Evidenz postuliert, dass es unmöglich ist, räumlich zu denken ohne Zeit (kognitive Objekt-Raumzeit) und dass es unmöglich ist, zeitlich zu denken ohne Raum (kognitive Ereignis-Raumzeit). Die drei vorgestellten Grundarten des verkörperten raumzeitlichen Denkens beinhalten folgende Phänomene:

- *Field/observer perspective*: ein mentales Bild (z.B. Erinnerungsbild) wird entweder aus einer innerkörperlichen oder ausserkörperlichen mentalen Raumperspektive kognitiv verarbeitet, was sich in entsprechenden physiologischen (z.B. somatosensorischen) Korrelaten widerspiegelt
- *Moving ego/time metaphor*: ein Gedanke über die Zukunft wird kognitiv so verarbeitet, als ob man sich räumlich auf die Zukunft zubewegt oder als ob die Zukunft räumlich auf einen zukommt, was sich wiederum in physiologischen (z.B. Ganzkörper-Bewegungs-) Korrelaten widerspiegelt
- *Mental looking along a time line*: eine mentale Zeitreise involviert räumliches "Durch-die-Zeit-Schauen", was sich in entsprechenden Augenbewegungen (okulomotorischen Korrelaten) einer mentalen Zeitlinie entlang widerspiegelt

Der Verkörperungsaspekt dieser drei Grundarten des raumzeitlichen Denkens ist erst ansatzweise empirisch erfasst worden. Wir diskutieren, welche weiteren experimentellen Untersuchungen zur verkörperten Raumzeit nutzbringend wären. Zudem werden erste Studienbefunde präsentiert, die aufzeigen, dass zu einigen Aspekten der verkörperten Raumzeit bereits starke Zusammenhänge mit klinisch relevanten Eigenschaften/Zuständen wie Glücklichkeit, Angst, Depression, Aggression, Trauer und Selbstkontrolle gefunden worden sind. Somit diskutieren wir auch, welche klinischen Untersuchungen zur verkörperten Raumzeit sinnvoll wären.